

Katastralgemeinden der Stadtgemeinde Raabs an der Thaya



Unterpertholz

Früher wurde der Ort nur als Pertolz bezeichnet. Da wird die Abstammung von dem Personennamen Berthold/Perchtolt sehr deutlich. Gesprochen wurde es meist als Peritolds.

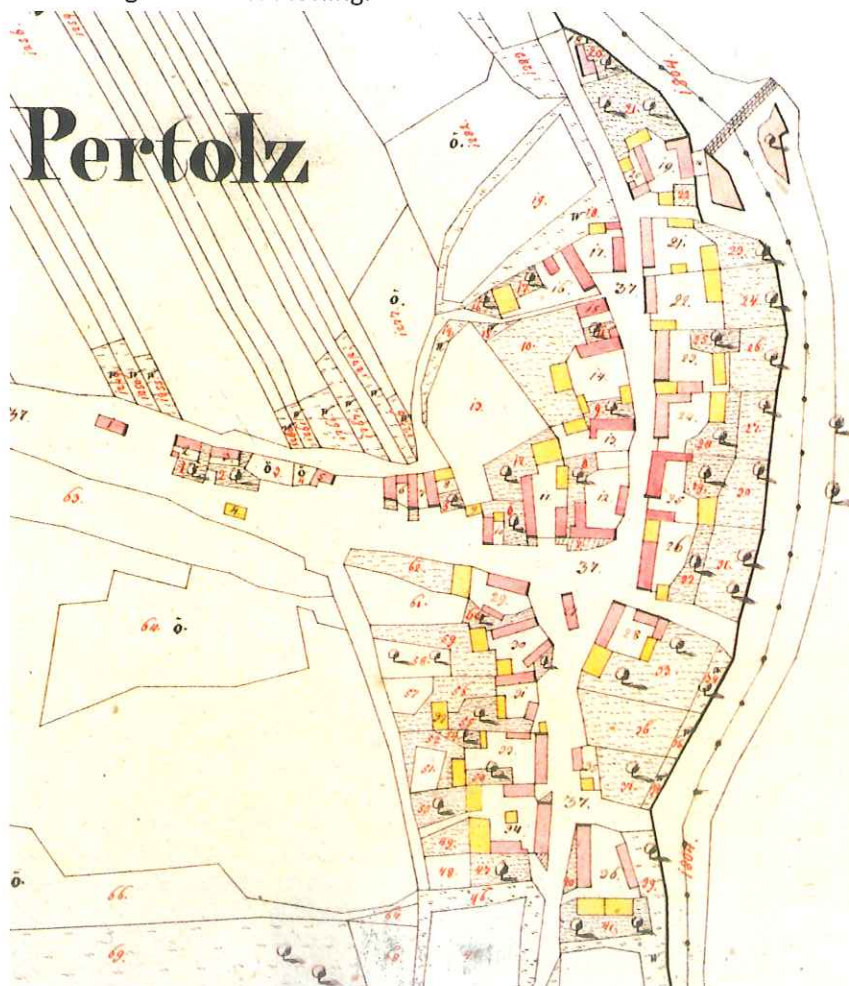


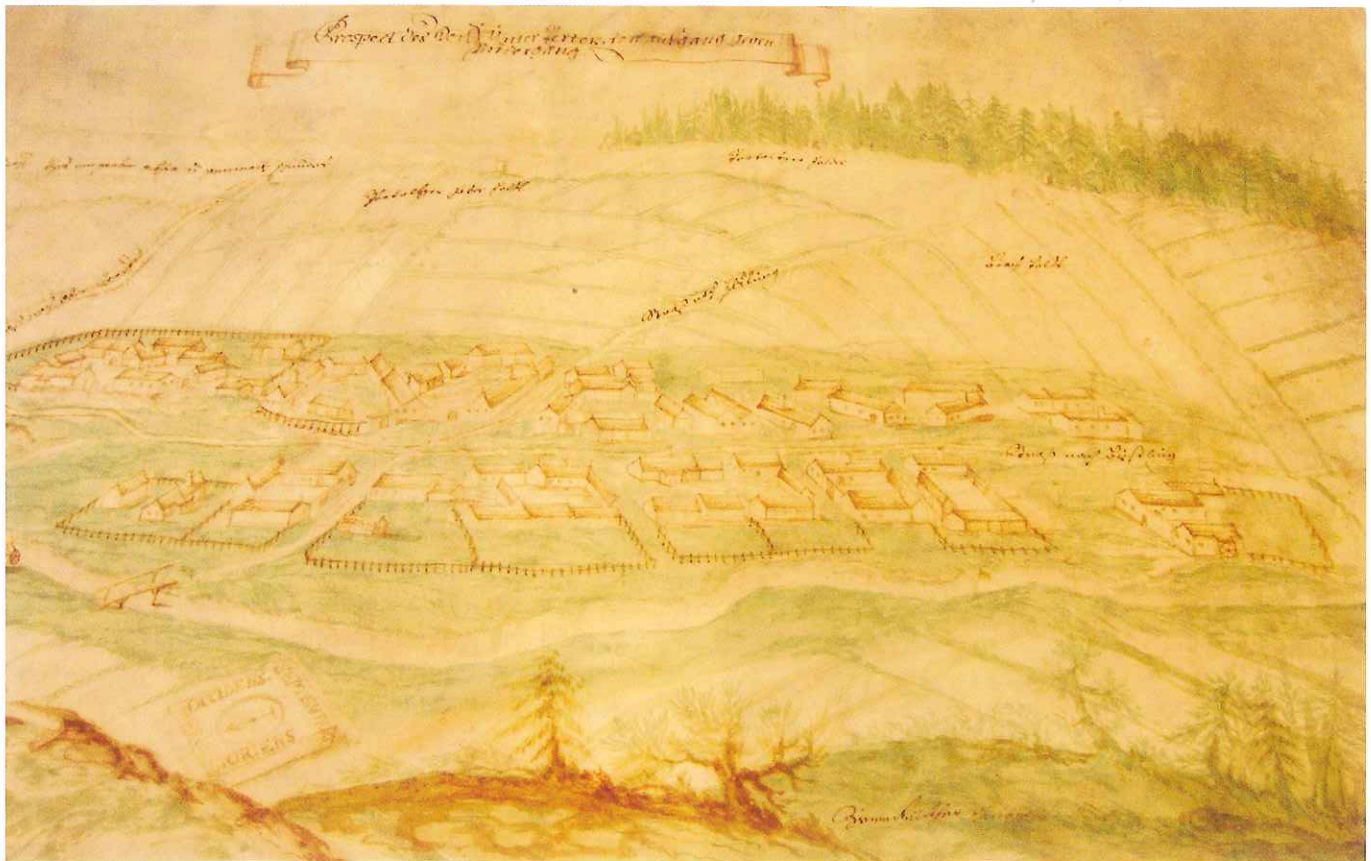
Die erste vorhandene urkundliche Nennung stammt aus dem Jahr 1242. Der Ort wurde aber sicherlich in engem Zusammenhang mit der Kirche in Niklasberg schon vor 1200 gegründet. Die Besiedlung des Dorfes erfolgte planmäßig mit einem herrschaftlichen Gutshof und 18 Bauernhöfen. Aufgrund der Parzellenaufteilung dürfte der Hof an der südwestlichen Seite des Dorfes gestanden sein. 1590 wurden 22 steuerpflichtige Bauern gezählt, weitere Zuwächse an Häusern gab es erst unter Joseph II. ab 1783, als auch Kleinhäuser entstanden. Dort wohnten die nicht einen Bauernhof übernehmenden Söhne, die jetzt auch heiraten durften. Damals lebten 176 Personen im Dorf. Der Höchstwert wurde 1846 gezählt, als in 37 Häusern 203 Personen lebten. 2010 wohnen nur mehr 74 Personen ständig hier.

Das Dorf gehörte bis auf ein Haus so wie die anderen Orte der Umgebung zur Grundherrschaft und dem Landgericht Drosendorf. Nur Nr. 11 (Harrer), gehörte zum Kloster Geras. Nicht alle Siedlungen überlebten bis heute. Die beiden Dörfer Blatt und Glocknitz westlich des Dorfes wurden bereits im Spätmittelalter wieder verlassen. Nur mehr Flurnamen erinnern an diese Wüstungen. Vermutlich hat die

Blattmühle an der Thaya ihren Namen von dem ehemaligen Dorf. In der Katastralgemeinde Unterpertholz liegt auch kurz vor der tschechischen Grenze die Ruine der Albrechtskirche. Der spätgotische Kirchenbau auf einem Hang westlich der Mährischen Thaya hatte allerdings nicht lange Bestand. Der erstmals 1456 genannte Platz wurde bereits 1504 als öd bezeichnet. Vielleicht war es die Kirche für das ebenfalls abgekommene Dorf Heizenhof. Heute sind nur mehr spärliche Mauerreste im Wald vorhanden.

Um 1800 wurde in einer Dorfbeschreibung festgehalten, dass bei der Dorfmühle, die auch als Stadelmühle bezeichnet wurde, drei unterschlächtige Wasserräder betrieben wurden, die je einen Mühlstein antrieben. Auf dieser Karte aus dem Jahr 1823 (nö. Landesarchiv) sieht man die später aufgelassene Mühle am nördlichen Ortsende an der Straße nach dem mährischen Dorf Piesling.





Im Dorf Pertholz waren um 1800 nur wenige Handwerker tätig: je ein Müller und ein Hufschmied sowie zwei Leinweber und ein Strumpfstricker. Das waren vermutlich Kleinhäusler, die nicht von den Erträgen ihrer bescheidenen Landwirtschaft alleine leben konnten. 1840 gab es zusätzlich einen Schneider. Die Viehzucht wurde damals als unbedeutend bezeichnet und Stallfütterung war noch nicht üblich. Das Vieh wurde auf die Weide getrieben und vor dem Winter der Viehbestand stark reduziert. Darum gab es im November immer die meisten Hochzeiten, denn da war genug Fleisch vorhanden.

Eine ganz besondere Rarität ist diese aus dem Jahr 1694 stammende älteste Zeichnung von Unterpertholz. Der Waidhofner Maler Johann Faistenberger zeichnete damals im Auftrag der Lamberg'schen Herrschaft Drosendorf deren Besitzungen. Es führte bereits eine Brücke über die Thaya, während man in manchen

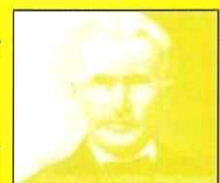
anderen Dörfern damals noch auf Furten angewiesen war. Am rechten Bildrand sieht man das Mühlrad der Stadelmühle.

Nach 1848 bildeten die Dörfer Unterpertholz, Ziernreith und Neurigergers gemeinsam mit Niklasberg eine Gemeinde. Vorher hatte jedes Dorf einen eigenen Dorfrichter, der von den Bauern alle 2 – 3 Jahre selbst gewählt wurde. Seit 1971 ist Unterpertholz eine Katastralgemeinde in der Großgemeinde Raabs.

Zuletzt möchte ich darauf hinweisen, dass sich Willi Hummel aus Unterpertholz seit langem mit der Geschichte seines Dorfes beschäftigt und demnächst eine detaillierte Ortsgeschichte herausgegeben werden soll. Eine umfassende Beschreibung der Lebensumstände in früherer Zeit wird demnächst auch von Sigun Schönowsky veröffentlicht. Sie hat viele Unterlagen zu Weikertschlag, Ziernreith und Unterpertholz aus dem Drosendorfer Herrschaftsarchiv verarbeitet.

Mag. Erich Kerschbaumer

Mit. Einander
geht vieles leichter



Raiffeisenbank Thayatal-Mitte
Aigen – Drosendorf – Raabs – Karlstein – Weikertschlag